



Entscheider-Zyklus 2018 THEMA:

FALLAKTE PLUS
Überleitung der nächsten Generation und der Patient ist stets dabei



AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien
4	Zusammenfassung und Fazit
5	Ausblick



ENTSCHEIDERFABRIK

PROJEKT - PARTNER

UNIKLINIK
RWTHAACHEN



UKD Universitätsklinikum
Düsseldorf

■ ■ STÄDT. KRANKENHAUS
MARIA-HILF
IM GESUNDHEITSPARK
■ ■ **BRILON**_{gGmbH}

ii! distinguished innovation management consulting
innovation impossible!

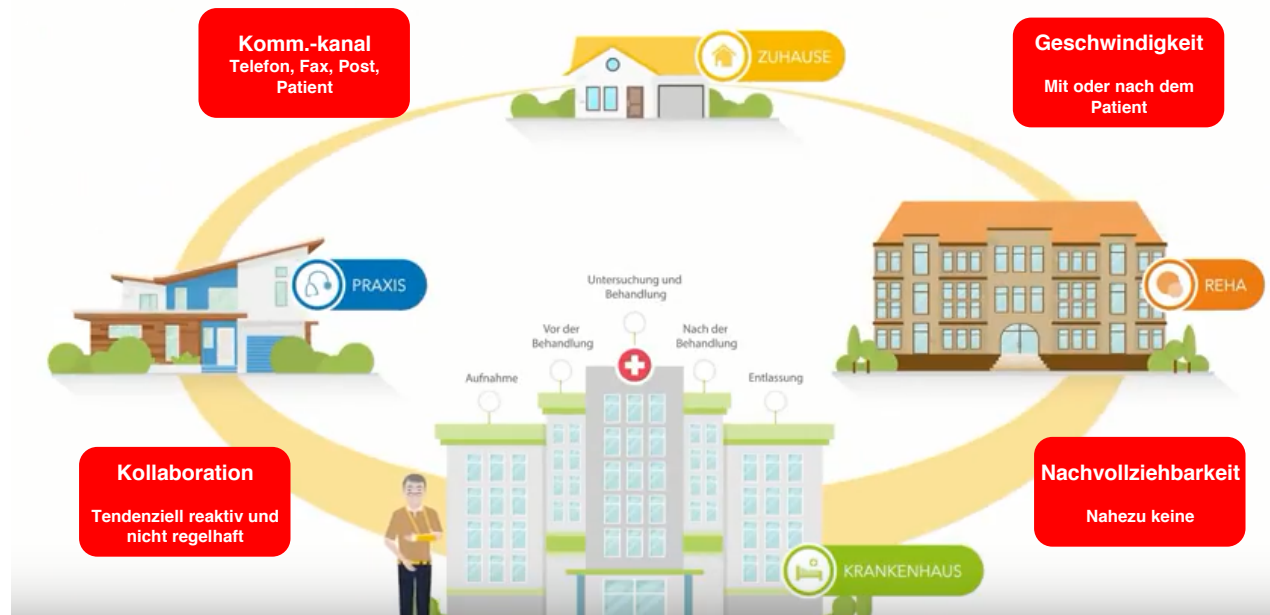


AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien
4	Zusammenfassung und Fazit
5	Ausblick



HERAUSFORDERUNGEN



§ 2

Zielsetzung

- 1) Ziel des Rahmenvertrages ist es, die bedarfsgerechte, kontinuierliche Versorgung der Patienten im Anschluss an die Krankenhausbehandlung zu gewährleisten. Hierzu gehört eine strukturierte und sichere Weitergabe versorgungsrelevanter Informationen.
- 2) Der Patient und seine Bedürfnisse stehen im Zentrum der Bemühungen aller an der Versorgung beteiligten Personen. Das Entlassmanagement erfolgt patientenindividuell, ressourcen- und teilhabeorientiert und trägt in enger Abstimmung mit dem Patienten oder dessen gesetzlichem Vertreter/Betreuer dem individuellen Hilfe- und Unterstützungsbedarf des Patienten Rechnung.
- 3) Der Anspruch des Patienten auf ein Entlassmanagement im Rahmen der Krankenhausbehandlung besteht gegenüber dem Krankenhaus, während gegenüber der Krankenkasse bzw. Pflegekasse ein Anspruch auf Unterstützung des Entlassmanagements

Rahmenvertrag über ein Entlassmanagement beim Übergang in die Versorgung nach Krankenhausbehandlung nach § 39 Abs. 1a S. 9 SGB V



HERAUSFORDERUNGEN





HERAUSFORDERUNGEN

- 1. Digitale und strukturierte Überleitung zwischen Praxen, Akutkrankenhäusern und Rehabilitation**
- 2. Einbindung des Bürgers und seines Alltags in die Profiüberleitung**
- 3. Weitestgehende Automatisierung von 1. und 2.**

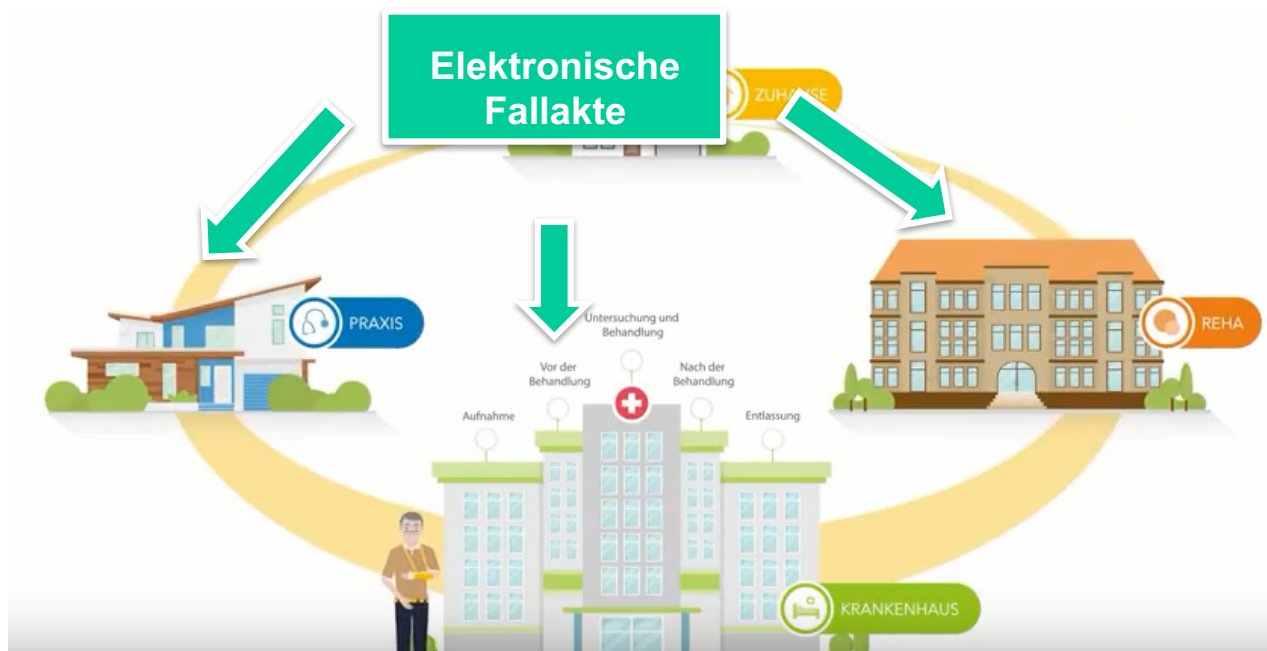


AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien
5	Zusammenfassung und Fazit
6	Ausblick

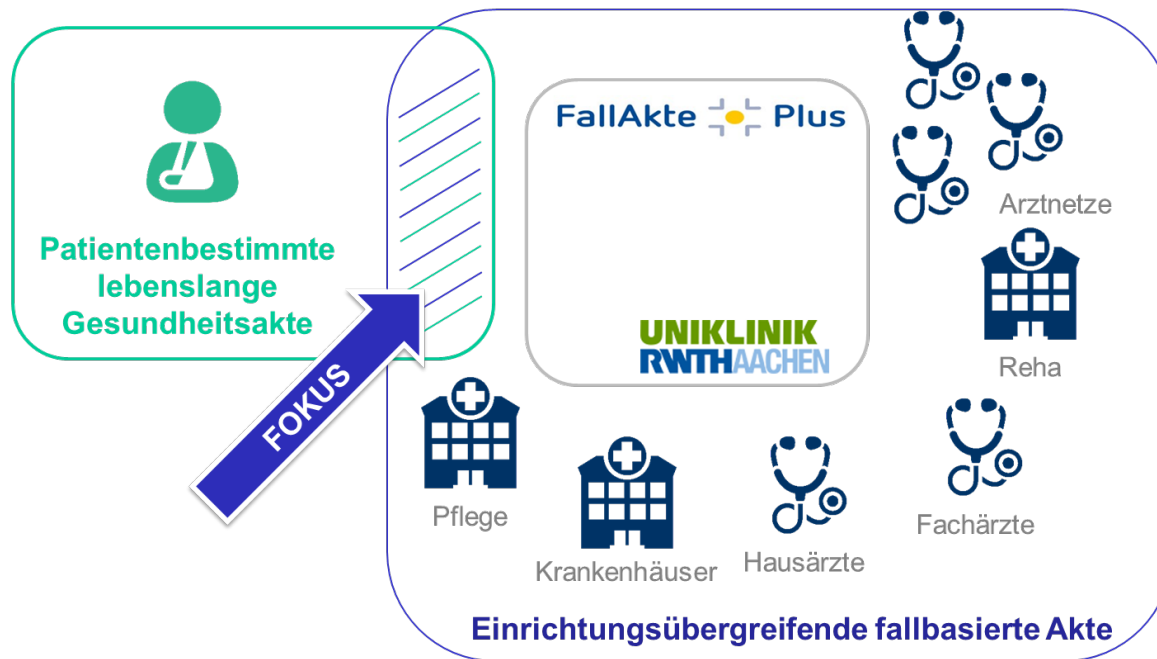
AUFGABENSTELLUNG

Ergebnis aus Entscheiderfabrik-Zyklen der letzten Jahre



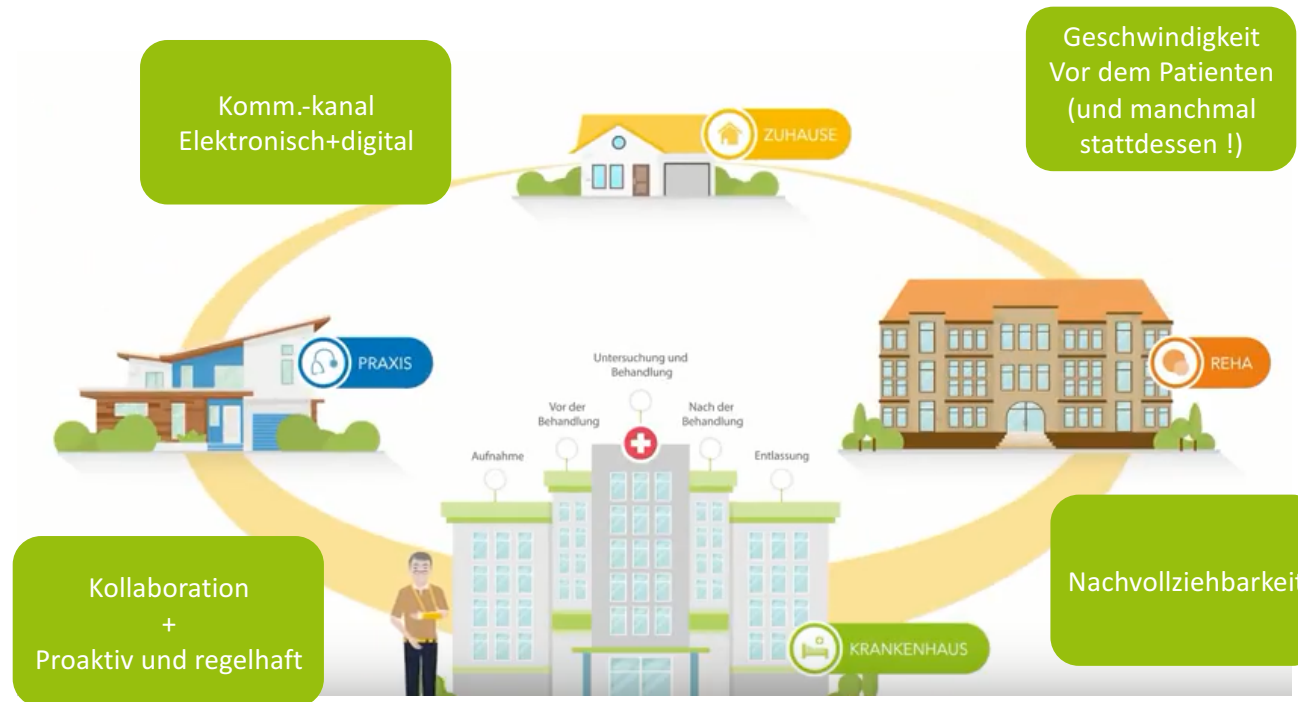
AUFGABENSTELLUNG

Ergebnis aus Schlüsselthema 2017





AUFGABENSTELLUNG



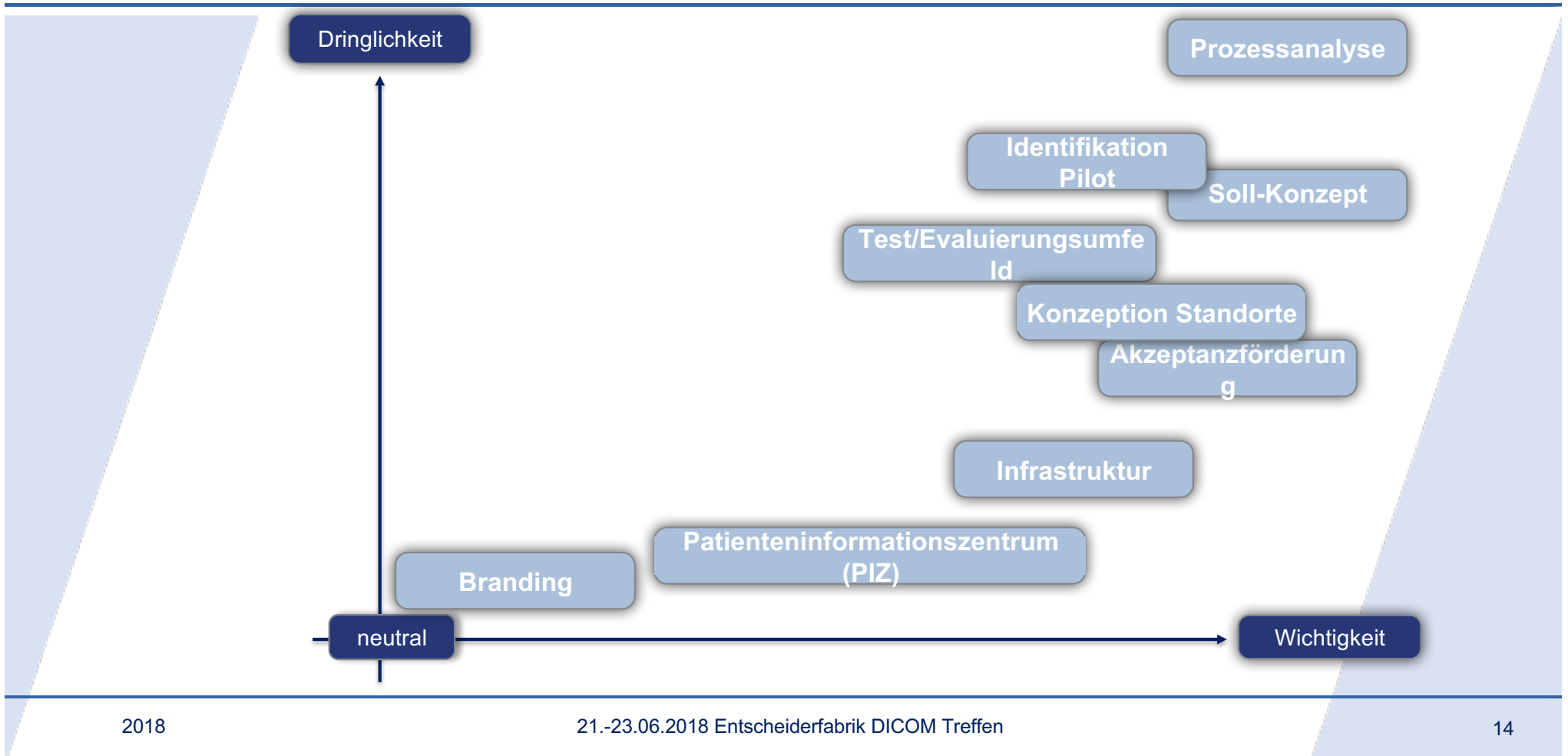


LÖSUNGSSZENARIEN

Und jetzt ?



ANFORDERUNGS-ANALYSE: PRIORISIERUNG



Business Process Model Notation

Focus :

- Prozessanalyse
- Anwenderorientierung

BPMN 2.0 - Business Process Model and Notation Innovator for Business Analysts

Ereignisse
 Ereignis (Event) bezeichnet das Geschehen innerhalb eines Prozesses. Ein Ereignis kann ein Start, Zwischen-, Ende- und Abbruchereignis sein.
 Ereignisarten: Start, Zwischen, Ende, Abbruch, Fehler, Korrekturen, Abbruch, Terminierung, Link, Mehrfach, Parallel mehrfach, Start ereignis, Zwischen ereignis, Ende ereignis.

Prozesse und Kollaborationen
 Kollaboration beschreibt die Interaktion zwischen Partnern im Bereich Kern-, Unterprozess oder Pool.
 Prozess (Process) beschreibt den Ablauf innerhalb eines Partners (im Bereich Angebotsleistung).
 Unterprozess (Subprocess) kann in verschiedenen Modi (inklusive, exklusiv, parallel, etc.) eingebettet werden.

Kanten und Verbinder
 Instruktorfluss (Instruction Flow) verbindet zwei Aktivitäten innerhalb eines Prozesses.
 Nachrichtenfluss (Message Flow) verbindet Aktivitäten in verschiedenen Prozessen.
 Datenfluss (Data Flow) verbindet Aktivitäten in verschiedenen Prozessen.
 Korrekturenfluss (Correction Flow) verbindet Aktivitäten in verschiedenen Prozessen.

Artefakte
 Gruppen (Groups) definieren die hierarchische Struktur eines Prozesses.
 Korrekturen (Corrections) definieren die hierarchische Struktur eines Prozesses.

Daten
 Datenobjekt (Data Object) stellt ein Datenobjekt dar.
 Datenpool (Data Store) stellt ein Datenpool dar.
 Datenfluss (Data Flow) verbindet Datenobjekte und Datenpools.

Instanzisierung
 Instanzisierung (Instantiation) ist die Erzeugung von Instanzen eines Prozesses.
 Instanz (Instance) ist eine Kopie eines Prozesses.

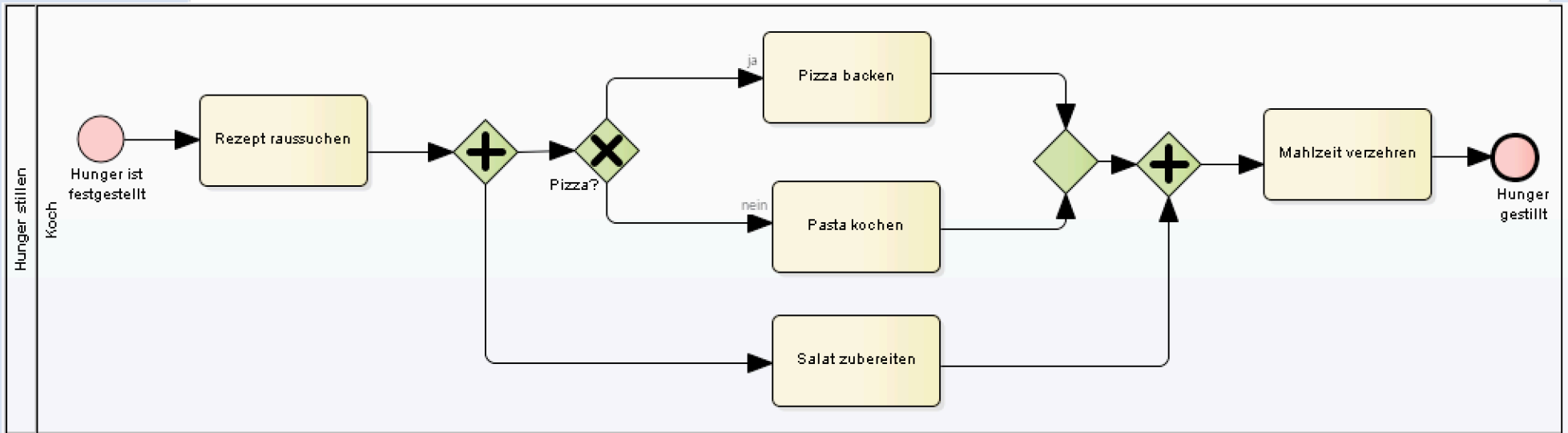
Gateways
 Gateways (Gateways) sind Knotenpunkte, die den Fluss des Prozesses steuern.
 Exklusiv (Exclusive), Parallel (Parallel), Inklusiv (Inclusive), XOR (XOR), AND (AND), OR (OR), XOR (XOR), AND (AND), OR (OR), XOR (XOR), AND (AND), OR (OR).

Diagramm
 Ein detailliertes BPMN-Diagramm, das einen Prozessfluss zeigt, einschließlich Ereignissen, Aktivitäten, Kanten und Gateways.

Legende
 Eine Tabelle, die die Symbole und Notation des BPMN 2.0 definiert.

Informieren Sie sich über Innovator for Business Analysts, Geschäftsprozessmodellierung mit BPMN 2.0!
www.mid.de MID the modeling company

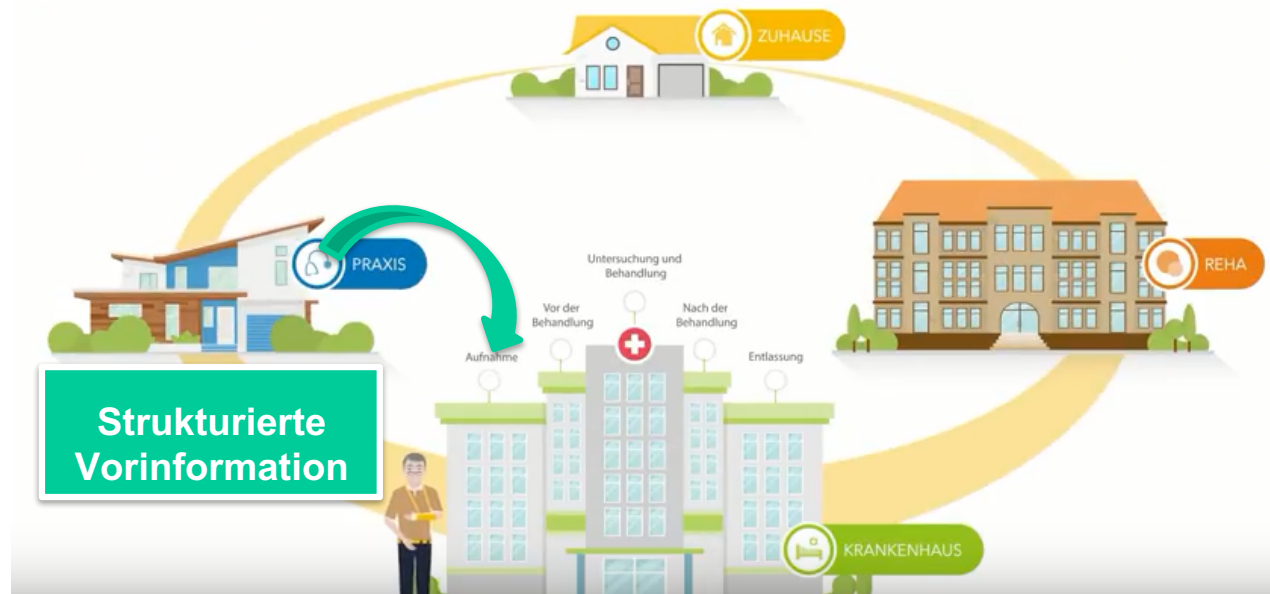
Einführendes Beispiel



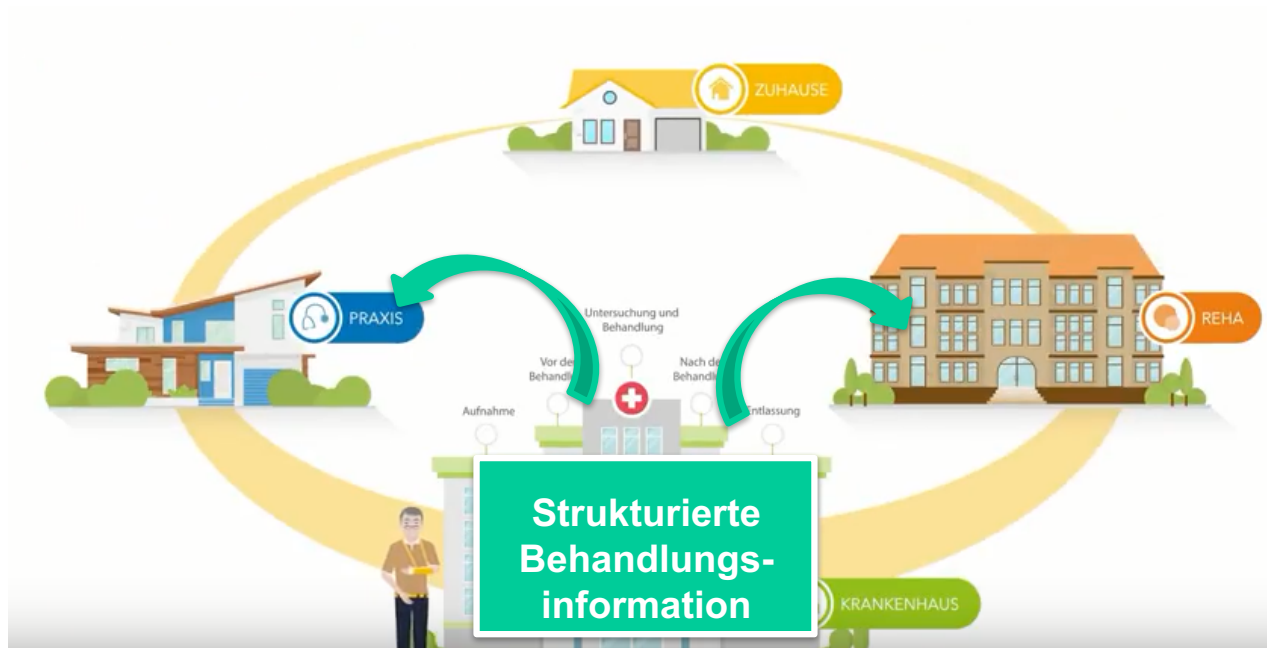


AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien und Lösung
4	Zusammenfassung und Fazit
5	Ausblick

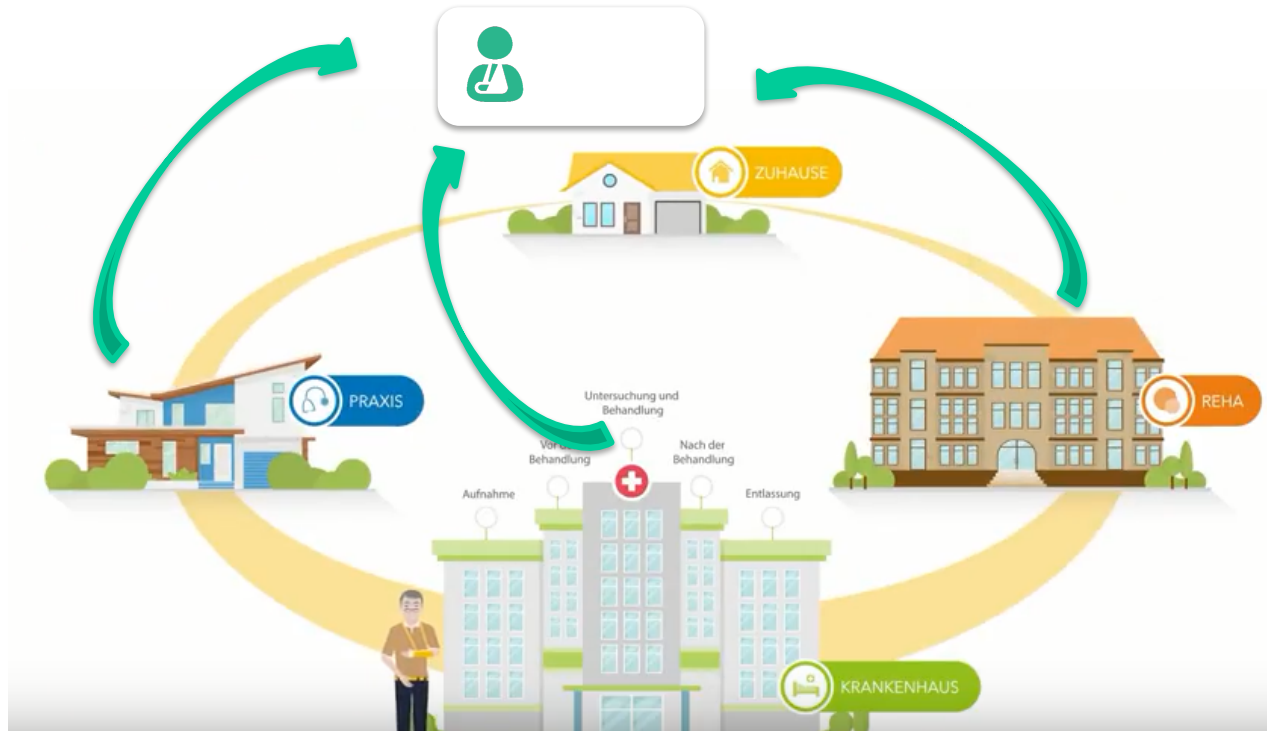


Prozess 1: Praxis an Krankenhaus vor der Weiterbehandlung



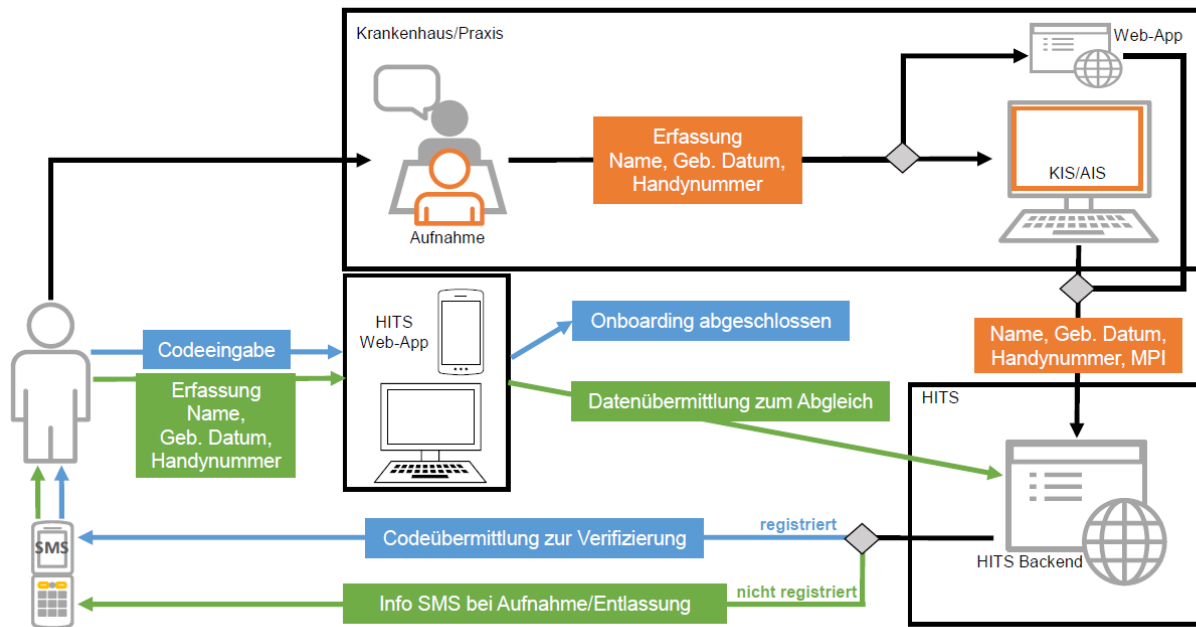
Prozess 2: Krankenhaus an Praxis und Reha während der stationären Behandlung

LÖSUNGSSZENARIEN



Prozess 3: Belieferung der persönlichen Gesundheitsakten

Und dazu zentral: Onboarding-Prozess





AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien
4	Zusammenfassung und Fazit
5	Ausblick



ZUSAMMENFASSUNG UND FAZIT

Wir möchten innovative Technologie in den Echteinsatz bringen und dafür entscheidende **Prozesse** erarbeiten und evaluieren.

Dafür...

- ... setzen wir auf Vorjahresergebnissen auf,
- ... führen das Gelernte zusammen,
- ... möchten herausfinden, ob und wie dieser Informationsfluss durch Prozesse regelhaft etabliert werden kann,
- ... **und modellieren und konsolidieren die Prozesse mit BPMN**



AGENDA

1	Herausforderung
2	Aufgabenstellung
3	Lösungsszenarien
4	Zusammenfassung und Ausblick
5	Ausblick



AKTUELLER STATUS - AUSBLICK

Pos.	TOP
1	Projekt hat weiterhin hohe Komplexität
2	Parallele Vorgehensweise: technisch und konzeptionell
3	Herstellung der notwendigen Infrastruktur
4	Ergänzung des Projekts um Prozessorientierung (Lessons learned)
5	BPMN-Modellierung und Konsolidierung der relevanten Prozesse (unter Einbindung der Betroffenen)
6	Abarbeitung der Prioritätenliste – Zielsetzung: Umsetzung der Prozesse in den klinischen Betrieb
7	
8	

**Ann-Christin
Weiergräber**

Uniklinik RWTH Aachen

Pauwelsstrasse 30
D-52074 Aachen

Tel: +49(0) 241 80-85766
Fax: +49(0) 241 80-33-85766
E-Mail: aweiergraebe@ukaachen.de
Web: www.ukaachen.de

Carsten Fehlen

**CGM Clinical Deutschland
GmbH**

Schlaraffiastraße 1
D-44867 Bochum

Tel: +49(0) 261 8000-2247
Mobil: +49(0) 160 3630-126
E-Mail: carsten.fehlen@cgm.com
Web: www.cgm.com

Luca Motzo

**dimc.it
Innovation Management &
EHealth**

Uhlbergweg 5
D-72124 Pliezhausen

Mobil: +49(0) 157 88326390
E-Mail: luca.motzo@dimc.it